

Gesetze Buddha's<sup>bb)</sup> sagt: In der zukünftigen Welt sollen die Laienbeamten nicht von den Biku Steuer nehmen. Wer aber Steuer mit Gewalt nimmt, der macht sich unermesslich schuldig. Was Laie ist, soll nicht auf Rind und Roß der Drei Kleinodien reiten, soll nicht die Hörigen<sup>cc)</sup> und die sechs Getiere<sup>dd)</sup> der Drei Kleinodien klopfen und schlagen,<sup>ee)</sup> soll nicht die Verehrung<sup>ff)</sup> der Hörigen<sup>cc)</sup> der Drei Kleinodien empfangen. Wer auch immer dawiderhandelt, des Zuwiderhandlung bleibt nicht ungerügt.

So sagt es. Wiederum wird in den Śāstra so gesprochen: Wes geizig Herz viel begehrt, — mag es gleich Dreck sein, er schätzt es höher denn Gold und Edelstein. — Bettler unter den Geizig-Geizigen auch nur um Dung, sie denken nur immer, ja nichts herzugeben; was sie haben, tut ihnen leid; sie spenden nicht; speichern und häufen nur auf und fürchten nur, daß Leute davon wüßten. Sie lassen den Leib, fahren leer dahin, scheiden ab zu den hungrigen Geistern,<sup>gg)</sup> empfangen Hungerpein, Kälte greift das Herz. — So wird gesagt. Geld und Gut wird an die fünf Häuser verteilt. Wieso an die fünf Häuser? Das erste ist: Die Amtleute<sup>hh)</sup> kommen und nehmen ohne Vernunft mit Gewalt. Das zweite ist: Die Räuber kommen erst recht, plündern und nehmen mit Gewalt. Das dritte ist: vom Wasser wird es plötzlich fortgeschwemmt. Das vierte ist: Feuer bricht plötzlich aus, und nichts verschonen die Flammen. Das fünfte ist: schlimme Kinder bringen es durch ohne Sinn und Verstand. Deshalb hat der Bodhisattva seine Freude daran, zu spenden.

Vierunddreißigstes *En*<sup>o)</sup>: **Von rächender Krankheit<sup>b)</sup>** III 34.  
**plötzlich befallen, deshalb die Gebote auf sich nehmen, Gutes tun und dadurch die Heilung der Krankheit erlangen.**

Die Atame von Kuse<sup>c)</sup> war ein Weib des Ortes Hanifu, Gau Nagusa<sup>d)</sup>, Land Kihhi. Im fünften Jahr Himmelswage-Schatzzeichen<sup>e)</sup>, Metall-unten-Stier, ward ihr Leib von rächender Krankheit<sup>b)</sup> befallen: am Nacken wuchs eine Geschwulst,<sup>f)</sup> einer großen Gurke gleich. Schmerzen und Pein waren, als ob man schnitte. Jahre vergingen, und es heilte nicht. Da sagte sie selbst: „Das ist, was vordem vollbrachte Taten<sup>g)</sup> herbeiwickeln; das ist nicht nur Vergeltung des Gegenwärtigen.<sup>h)</sup> Sünden zu löschen, Krankheit zu heilen, gibt es

nichts vergleichbar dem Gutes-Tun,<sup>i)</sup> schor die Haare, empfing die Gebote, legte die geistliche Schärpe an, weilte in der Großtal-Halle<sup>k)</sup> jenes Ortes und machte zu ihrem Tun, das Herzenssutra<sup>l)</sup> zu rezitieren und (geistlichen) Wandel zu führen. Fünfzehn Jahre vergingen, da kam der Gyōja Chūsen<sup>m)</sup> und wohnte zugleich in der Halle. Chūsen sah diese Krankheitserscheinung<sup>n)</sup> und ward voll Mitleid. Er besah die Kranke,<sup>o)</sup> sprach Segen und Schutz,<sup>p)</sup> tat ein Gelübde und sagte: „Diese Krankheit zu heilen, werden (wir) das Yakushi-Sutra<sup>q)</sup> und das Diamant-Weisheit-Sutra,<sup>r)</sup> jede in dreitausend Faszikeln,<sup>s)</sup> das Kwanseon-Sutra,<sup>t)</sup> zehntausend Faszikel,<sup>u)</sup> das Kwannon-Sammai-Sutra,<sup>v)</sup> einhundert Faszikel lesen.“ Und vierzehn Jahre vergingen, und zweitausendfünfhundert Faszikel des Yakushi-Sutra,<sup>w)</sup> eintausend Faszikel des Diamant-Weisheit-Sutra<sup>x)</sup>, zweihundert Faszikel des Kwanseon-Sutra<sup>y)</sup> wurden ehrfürchtig gelesen. Vor allem der Tausendhändigen Darani<sup>z)</sup> ward ohne Pause intoniert. Wiewohl die volle Faszikelzahl noch nicht erreicht war, 28 Jahre nach dem Jahr, da sie die Krankheit bekommen hatte, im 6. Jahr Enryaku, Feuer-unten-Hase im Winter, im 11. Monat, am 27. Tag,<sup>aa)</sup> zur Stunde des Drachen schwand die Geschwulst in natürlicher Weise, Eiter<sup>ab)</sup> und Blut strömte heraus, und es wurde wieder wie zuvor. Man wisse und verstehe: des Großen Gefährtes Gottessegensspruches<sup>ac)</sup> wunderbare Kraft, der Kranken und der Gyōja<sup>ad)</sup> Verdienst aufhäufende Tugend war es. Das allumfassende<sup>ae)</sup> Große Erbarmen schenkt wahrhaft Aufrichtigen<sup>af)</sup> andere Gestalt<sup>ag)</sup>; das absolute<sup>bh)</sup> Wunderbare Wissen läßt (an) dem tief Gläubigen helle Schönheit<sup>ca)</sup> offenbar werden. Das ist hiemit gesagt.

Fünfunddreißigstes *En*<sup>a)</sup>: **Der Regierung<sup>b)</sup> Macht erborgend,** III 35.  
**widerrechtlich Regiment verüben, schlimme Vergeltung empfangen.**

Während der Regierung der Himmlischen Majestät Shirakabe starb ein Mann aus Tsukushi, Land Bizen, Gau Kiefernbusch,<sup>c)</sup> ein Feuer-Herren-Uji<sup>d)</sup> plötzlich und gelangte zu Emma's<sup>e)</sup> Reich. Da der König prüfte, stimmte der Todetermin nicht. Daher schickte er ihn denn wieder kurzweg zurück. Da er zurückkehrte, siehe da war mitten im großen Meere eine Hölle wie ein Kessel. Darinnen war etwas gleich einem schwarzen Knüttel,<sup>f)</sup> strudelte wieder zurück und versank, kam herausgeschwommen und rief zu dem Feuerherren:

„Wartet! Ich habe etwas zu sagen“ und strudelte alsbald wieder zurück und versank. Da es wiedergeschwommen kam, sagte es: „Wartet! Ich habe etwas zu sagen!“ So ging es drei Male. Beim vierten Male sagte es: „Ich hier bin des Landes Tohotafumi Gau Harihara's Monobe no Komaro.<sup>9)</sup> Ich habe bei Lebzeiten als Reis-Steuer-Frachtamtman<sup>10)</sup> viele Jahre am Volke widerrechtlich Erpressungen verübt; solcher Sünde zum Lohn empfangen ich jetzt diese Pein. Ich bitte, wollt mir zu Gute das Gesetzesblüten-Sutra schreiben lassen und mich der Schuld entreißen!“ Der Feuerherr sah und hörte es, kehrte von der Gelben Quelle<sup>11)</sup> wieder zum Leben zurück und sandte der Großstatthalterschaft<sup>12)</sup> genau erklärenden Bericht. Die Statthalterschaft<sup>13)</sup> empfing den erklärenden Bericht und sandte ihrerseits dem Hofe Bericht. Der Hof schenkte nicht Glauben. Daher nahm das hohe Schiedsamt<sup>14)</sup> den Bericht von den Dingen der Gelben Quelle und ließ ihn zwanzig Jahre lang liegen. Als der den Folgenden Vierten Rang oben innehabende Sugano Asomi Mamichi<sup>15)</sup> mit der Leitung dieses Amtes betraut wurde, sah er jenen Bericht und erstattete in der Folge der Himmlischen Majestät Yamabe<sup>16)</sup> ehrfürchtig davon Meldung. Die Himmlische Majestät vernahm es, ließ den Prior<sup>17)</sup> Sekō<sup>18)</sup> rufen, ließ das erhabene Wort ergehen und sprach: „Ist die Pein der in die Hölle kommenden Lebewesen der Welt wohl nach zwanzig Jahren zu Ende?“ Der Prior antwortete und sprach: „Da ist die Pein noch am Anfang“ — „Wie wißt Ihr solches?“ „Hundert Menschenjahre machen in der Hölle einen Tag und eine Nacht aus; daher ist sie noch nicht zu Ende.“ Die Himmlische Majestät vernahm es, schnellte mit dem Finger,<sup>19)</sup> erließ Befehl und entsandte Boten in das Land Tohotafumi und ließ über Komaro's Tätigkeit Erkundigungen einziehen. Was man da erfrag<sup>20)</sup> war nicht anders, als es im Berichte stand: es war Wahrheit. Die Himmlische Majestät schenkte Glauben und berief teilnehmend im 15. Jahr Enryaku<sup>21)</sup> im 3. Monat, in der ersten Dekade,<sup>22)</sup> am 7. Tage erstmalig vier Sutrenmeister<sup>23)</sup> und ließ sie für Komaro je einmal<sup>24)</sup> das Gesetzesblüten-Sutra schreiben. Das Sutra hat 69 384 Schriftzeichen. Er zog Hochwissende<sup>25)</sup> herbei. Die Himmlische Majestät, der Kronprinz, die Minister, die Beamtschaft traten samt und sonders in die Reihen der Hochwissenden ein. Die Himmlische Majestät bat den Daitoku Zenshu<sup>26)</sup> herzu und machte ihn zum Vortragenden

Meister.<sup>27)</sup> Den Prior Sekō bat er und machte ihn zum Lehrmeister.<sup>28)</sup> Im Flurtempel<sup>29)</sup> der Nara-Residenz<sup>30)</sup> ward die Große Heilige Handlung<sup>31)</sup> abgehalten. Vortrag und Lesung<sup>32)</sup> des erwähnten Sutra geschah, Segen wurde (dem Hingeschiedenen) nachgesandt<sup>33)</sup> und jener Geist von der Pein errettet. O, niedrig, fürwahr! Der Fuchs borgt des Tigers Fell: mit solcher Macht tat Komaro wider Fug und Recht Regiment und empfing schlimmen Lohn: das ist, er kümmerte sich nicht um Ursache und Frucht,<sup>34)</sup> sein gemeiner Sinn war über alle Maßen. (Ja) es gibt gewiß Ursache und Frucht<sup>35)</sup>!

Sechsendreißigstes *Er<sup>36)</sup>*: **Die Stockwerke der III 36.  
Padoge mindern, des Tempels Banner<sup>37)</sup> stürzen, schlimme  
Vergeltung empfangen.**

Der den Geraden Ersten Rang bekleidende Fujiwara Asomi Nagate<sup>38)</sup> war zur erlauchten Zeit der im Nara-Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät Shirakabe des Reiches höchster Kanzler.<sup>39)</sup> Etwa im Ursprungsjahre Enryaku hatte des Großbeamten Sohn, der den Folgenden Vierten Rang oben bekleidende Ie-yori,<sup>40)</sup> bezüglich des Vaters einen übeln Traum und berichtete dem Vater: „Über dreißig unbekannte Reisige kamen und beschieden den erlauchten Vater mit sich.“<sup>41)</sup> Dies ist von übler Vorbedeutung. Es sollte dagegen etwas getan werden.“ — Indessen, wiewohl die Worte den Vater erschreckten, entsprach er (ihnen) nicht. Danach starb der Vater. Zu der Zeit ward der Sohn lange krank und ließ deshalb Zenmeister (und) Ubasoku herbitten und Schutzsegen sprechen; gleichwohl wurde die Krankheit nicht besser. Zu der Zeit war unter der Schar der um den Kranken sich Mühenden<sup>42)</sup> ein Zenmeister; der tat ein Eidgelübde und sprach: „Der Große Sinn<sup>43)</sup> alles Strebens<sup>44)</sup> Buddha's Gesetz gemäß ist, andere zu retten und Leben lebendig zu erhalten. Was ich an langem Leben habe, will ich jetzt dem Kranken spenden und Leib um Leib tauschen. Wenn es in Wahrheit das Gesetz Buddha's gibt, so möge des Kranken Leben aufleben,“ und gab ohne Rücksicht sein Leben preis; auf den Händen trug er eine Leuchte,<sup>45)</sup> brannte Weihrauch, wandelte (um Buddha),<sup>46)</sup> las Darani<sup>47)</sup>, und plötzlich rannte er rund umher.<sup>48)</sup> Zu der Zeit sprach der Kranke besessen<sup>49)</sup>: „Ich bin Nagate.“<sup>50)</sup> Ich